Import

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **73 (1947)**

Heft 3

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-485075

Nutzungsbedingungen

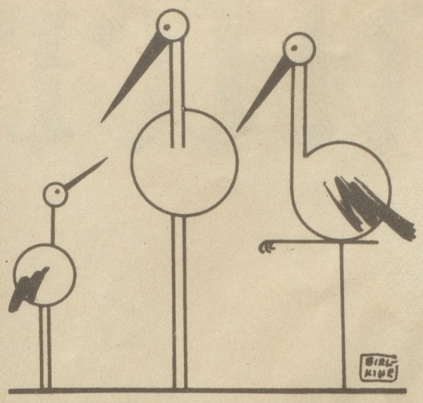
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



«Wie sollen wir es ihm sagen? Er glaubt nicht mehr an den Storch!»

Hunde-Rache

Ich bin zufälligerweise im Besitze eines Hundes. Der Hund hat einen tief ausgeprägten Sinn für — wie die andern sagen — dumme Streiche. Von wem er den hat, weiß ich nicht. Manchmal heißt es, mein Einfluß mache sich da geltend.

In unserem Hause verkehrt verwandtschaftlicherweise ein älteres Fräulein. Nun erwies es sich als Tatsache, daß Hund und alte Tante einander äußerst feindlich gesinnt sind. Mein Freund empfindet diese Feindschaft, von seinem Standpunkt aus betrachtet, als sehr berechtigt. Seine Widersacherin, die Hunde nun einmal nicht ausstehen kann, hat nämlich die üble Gewohnheit, ihn beim kleinsten Anlaß, sei er schuldig oder nicht, zu «verrätschen». Was soll das arme Vieh tun? Zu tätlichem Angriff ist er zu gut erzogen. Also bleiben nur Knurren und stille Verachtung.

Aber einmal schlägt auch für den stillen Dulder die Stunde der Vergeltung. Eines Tages, vom Nachmittagsspaziergang im Garten zurückkehrend, findet mein Freund neben der Haustüre, schön ausgerichtet, ein Paar Überschuhe. Aus wasserdichtem Gummi. Auge und Nase bezeichnen sie als Eigentum der Feindin. Endlich! Blick nach links und rechts: niemand zu sehen. Und schleunigst hebt er, der sich sonst hütet, in der Nähe des Hauses solches zu tun, sein linkes Hinterbein und läßt den Dingen ihren Lauf. Wie gesagt, die Schuhe sind wasserdicht, nicht nur von außen nach innen, sondern auch von innen nach außen. Decken wir den Mantel wohltätigen Schweigens über alles weitere. Zum Schluß nur noch etwas: Prügel gab's keine.

Sioux

KRIECHER

Es gibt Menschen, welche kriechen,
Wenn sie Geld und Vorteil riechen.

Dann wird biegsam wie Spagat
Manches steifen Rückens Grat.

Um den Finger wickeln kann
Man solch zweckbedachten Mann.

Lächelnd dreht er nach dem Willen
Des Umbuhlten die Pupillen.

Aber kommt er nicht zum Ziele,
Aendern plötzlich die Gefühle.

Ja, erstaunlich schnell verwandelt
Ist er, wenn er nichts erhandelt.

Aus der Mienen Dunkel spricht
Seiner Seele wahr' Gesicht.

Seine Liebe, seine blasse,
Wird zuweilen selbst zum Hasse.

Denn er glaubt, e r sei betrogen,
Weil den Rücken er gebogen.

Er verübelt's jenem noch,
Daß er zusah, wie er kroch.

Rudolf Nußbaum

Emmentaler

Im Milchladen verlangte ich heute nach Emmentaler-Käse. Man zeigte mir ein Stück, das mir aber nicht besonders gut gefiel. «Händ Sie kei andere?» fragte ich das Fräulein, welches mich bediente, «mit größere Löcher?» «Nei, es tuet mer leid», gab sie zur Antwort, «mer chömed nur sonige über! Dä mit de große Löcher schickets schiints is Usland!» «'s isch guet», sagte ich lachend, «d'Usländer sölled nur mit de Löchere vorlieb nää!» «Und defür en Huufe Schwiizerfranke zahle!» entgegnete die geschäftstüchtige Verkäuferin.

Hamei

Kindermund

Vater und Mutter sitzen mit ihrem kleinen Töchterchen im Café. Zur Türe herein rauscht ein aufgedonnertes weibliches Wesen, hochrot geschminkter Mund, kühn gezogene schwarze Augenbrauen, platingefärbte kühne Haarfrisur usw. Die Mutter bemerkt zum Vater: «Lueg emol, grad wie eini im Nebelschpalter!» Das Töchterchen sagt zum Vater: «Du, Papi — wo wohnt dia Frau Nebelschpalter?»

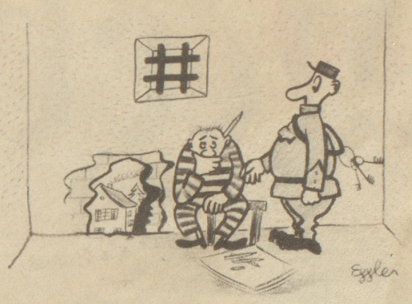
J. S.

Beherzigenswerter Wandspruch

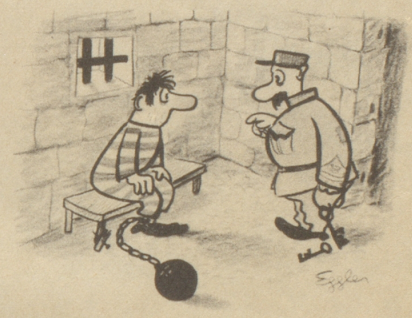
(in einem Restaurant)

Verrate nie leis', verrate nie laut
Was ein Freund Dir beim Wein anvertraut.

E. M.



«Es isch nid geschtattet mit Farbschtift es Loch a d'Wand ane z'male verschtönzi!»



Mangel an Arbeitskräften ...

«De Tiräkter laat Sie frööge öb Sie Ihri zää Jahr nid wetted als Wärter abverdiene!»

«Aberau Wärter! Wägeme Rüffel vom Tiräkter müenzi doch nüd durebräne!»

Import

Nach einer Zeitungsmeldung war die Einreise von Fremden am 24. Dezember so groß, daß der Engadin-Expreß mit 500 Tonnen in Basel eintraf.

Der Import von Fremden ist also schon so gewaltig, daß wir ihn nur noch in Tonnen messen können. Das wird uns sicher trösten, wenn wir den Import von Getreide nur noch in Säcken messen können.

fis

Alex Imboden
früher Walliser Keller Zürich, jetzt
Bern
Neuengasse 17, Telefon 2 16 93
Nähe Café Ryffli-Bar
Au Ier pour les gourmets!
Walliser Keller Bern

Hand in Hand
gehen die Qualitäten der Küche und des Kellers.
Der Gast ist befriedigt.
Direkt am Bahnhof
Aarau Hotel Aarauerhof
Restaurant Bar Feldschlößchen-Bier
Tel. 2 39 71 Inhaber: E. Pflüger-Dietschy
Gleiches Haus: Salinenhotel Rheinfelden

Willy Dietrich
Bern
Nähe Walliser Keller

Café RYFFLI-Bar